

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑪ DE 3343098 A1

⑤1 Int. Cl. 3:
A47D 13/00
A 63 H 3/52
A 47 B 57/00

②1 Aktenzeichen: P 33 43 098.5
②2 Anmeldetag: 29. 11. 83
②3 Offenlegungstag: 5. 6. 85

⑦1 Anmelder:
Giessler, Roland; Giessler, Dieter, 7930 Ehingen, DE

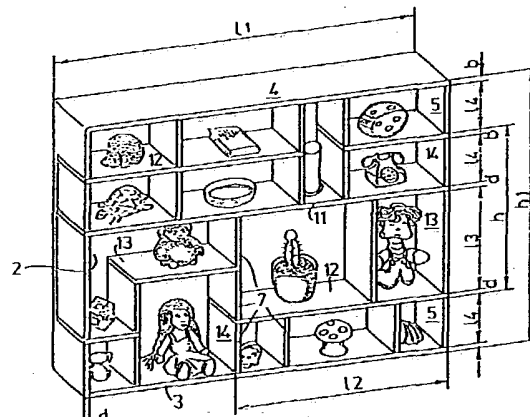
⑦2 Erfinder:
gleich Anmelder

⑤6 Recherchenergebnisse nach § 43 Abs. 1 PatG:

DE-OS	30 45 050
DE-OS	29 14 298
DE-OS	19 55 922
DE-GM	81 10 432
DE-GM	79 09 217
DE-GM	74 29 570
DE-GM	71 40 427
DE-GM	19 68 521
DE-GM	17 37 755
GB	14 36 948
GB	11 33 932
US	34 56 380
US	25 44 833

⑤4 Spielzeugmöbel

An der tragenden Rückwand (2) sind fest Auflageleiste (3), Deckleiste (4) und Stützplatten (5), eventuell einstückig, angebracht. Der Innenraum wird durch plattenförmige Trennelemente (11-14) unterteilt, die mit einer Stirnseite an der Rückwand (2) haftend gehalten sind. Breite (b) und Dicke (d) der Teile (3, 4, 5) sind gleich, während die Längenabmessungen (von 11-14) gestaffelt sind. Die Auflagekraft der waagerechten Trennelemente wird durch lotrechte Stützen bzw. Trennelemente (7, 13, 14) auf die Auflageleiste (3) übertragen. Die Haftverbindung der Trennelemente an der Rückwand wird vorzugsweise magnetisch bewerkstelligt, etwa durch eine an der Rückwand angebrachte Platte oder Schicht aus magnetisiertem Werkstoff und Dauermagnete in der Stirnseite der Trennelemente. Es lassen sich ferner Kunststoff-Schichtkörper mit fein verteilten kleinen Dauermagneten an der Rückwand und magnetisierbare Teile an den Trennelementen verwenden. Auch trockene Haftkleber mit langdauernder Haftwirkung, Klettenverschlüsse u. dgl. kommen in Betracht. Die Facheinteilung kann von Kindern im Spielalter durch Umsetzen der Trennelemente geändert und dem jeweiligen Aufnahmepurpose angepaßt werden.



DE 3343098 A1

2011

- 1 -

3343098

1

24 G 2749

VNR: 100 986

5

Roland Giessler

Albstraße 15

7930 Ehingen/Donau

und

Dieter Giessler

Im grünen Winkel 8

10

7930 Ehingen/Donau

Spielzeugmöbel

Ansprüche

15

1. Spielzeugmöbel mit einer großflächigen Rückwand, von der nach vorn Trennelemente abstehen, die zwischen sich regalartig Aufnahmefächer bilden, dadurch gekennzeichnet, daß die Trennelemente (11-14) mittelbar oder unmittelbar auf einer mit der Rückwand (2) fest verbundenen Auflageleiste (3) lose aufsitzen und an der Rückwand (2) durch eine leicht lösbare Haftverbindung (19,22) gehalten sind.

20

2. Spielzeugmöbel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß eine Mehrzahl der vornehmlich quaderförmigen Trennelemente (11-14) zur wahlweisen Verwendung als Stützen (7) oder Fachböden gleichbleibende Dicke (d), aber unterschiedliche Länge haben.

25

3. Spielzeugmöbel nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Länge(23) wenigstens eines Trennelementes (13) der Summe der Längen (24) zweier anderer Trennelemente (14) zuzüglich der Dicke (d) eines solchen Trennelementes entspricht.

30

4. Spielzeugmöbel nach Anspruch 1,2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Trennelemente (11-14) und die Auflageleiste (3) gleiche Breite haben.

35

BAD ORIGINAL

3343098

- 2 -

3343098

1 5. Spielzeugmöbel nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet,
daß die Enden der Auflageleiste (3) mit der Rückwand (2)
aussteifend durch quaderförmige Stützplatten (5) verbunden
5 sind, die ebenfalls gleiche Breite (b) wie die Trennelemen-
te (11-14) und die Auflageleiste (3) haben.

6. Spielzeugmöbel nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet,
daß die Stützplatten (5) in den Abmessungen eines Trennele-
mentes (14) ausgeführt sind.

10

7. Spielzeugmöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch
gekennzeichnet, daß am oberen Rand der Rückwand (2) eine
Deckleiste (4) angebracht ist, die vorzugsweise in der
gleichen Weise wie die Auflageleiste (3) ausgebildet und
15 abgestützt, sowie symmetrisch zur Auflageleiste angeordnet
ist.

8. Spielzeugmöbel nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet,
daß Auflageleiste (3), Deckleiste (4) und Stützplatten (5)
20 Bestandteil eines den Rand der Rückwand wenigstens teil-
weise umschließenden Leistenrahmens sind.

9. Spielzeugmöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch
gekennzeichnet, daß die Rückwand (2) mit der Auflageleiste
25 (3), gegebenenfalls der Deckleiste (4) und Stützplatten (5)
bzw. einem Leistenrahmen zu einem einseitig offenen Kasten,
insbesondere aus Kunststoff zusammengeformt ist.

10. Spielzeugmöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 5, da-
30 durch gekennzeichnet, daß wenigstens einige Trennelemente
(11-14), insbesondere auch die Rückwand (2), mit den ande-
ren angeformten Teilen einen von einer massiven Kunststoff-
haut (10,101) umschlossenen Kern (9,91) aus Kunststoff-
hartschaum aufweisen.

35

20 11 63

- 3 -

3343098

- 1 11. Spielzeugmöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorderseite (6) der Rückwand (2) als Haftfläche ausgebildet ist, die mit Haftflächenteilen (23) der Trennelemente (11-14) zusammenwirkt.
- 5 12. Spielzeugmöbel nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß Haftfläche (6) und Haftflächenteile (23) wenigstens annähernd eben ausgebildet sind.
- 10 13. Spielzeugmöbel nach Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, daß Haftfläche (6) und Haftflächenteile (23) an gesonderten Haftmaterialkörpern (19,22) angebracht sind.
- 15 14. Spielzeugmöbel nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Haftmaterialkörper (19,22) magnetischen und/oder magnetisierbaren Werkstoff aufweisen.
- 20 15. Spielzeugmöbel nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß auf der Vorderseite (6) der Rückwand (2) wenigstens eine Schicht, vorzugsweise ein gesonderter Schichtkörper (19) aus magnetisierbarem Werkstoff angebracht ist und an der oder in die Trennelemente (11-14) eingelassen einzelne Dauermagnete (22) vorgesehen sind.
- 25 16. Spielzeugmöbel nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorderseite (6) der Rückwand (2) einen vorzugsweise amagnetischen Werkstoff mit in diesem verteilt eingelassenen kleinen Dauermagneten (28) aufweist.
- 30 17. Spielzeugmöbel nach einem der Ansprüche 13 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß die Trennelemente (11-14) auf ihrer Anlageebene an der Rückwand (2) wenigstens zu entgegengesetzten Enden hin mit Haftmaterial (22,2)) bestückt sind.

35

BAD ORIGINAL

20-11-85

- 4 -

3343098

1 18. Spielzeugmöbel nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet,
daß Haftmaterialteile (22,29) in der Anlageebene (21) der
Trennelemente (11-14) in mehreren Richtungen zueinander
versetzt bzw. erstreckt vorgesehen sind.

5 19. Spielzeugmöbel nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet,
daß wenigstens ein Haftmaterialelement (22) an einem Stütz-
fuß (26) angebracht ist, der quer zur Hauptebene der vor-
nehmlich plattenförmigen Trennelemente (11-14) vorragt.

10 20. Spielzeugmöbel nach wenigstens einem der Ansprüche 1
bis 19 dadurch gekennzeichnet, daß einzelne Trennelemente
(11-14) auch mit Abstand von ihrer Anlagenfläche (21) an
der Rückwand (2) derart mit Haftmaterial bzw. mit Haftele-
15 menten (22,2) versehen sind, daß die Trennelemente (11-14)
unmittelbar aneinander durch lösbare Haftung zu halten
sind.

20 21. Spielzeugmöbel nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet,
daß wenigstens ein Trennelement, insbesondere am gleichen
Endteil, dauermagnetische (22) und magnetisierbare Haft-
elemente (29) aufweist.

25 22. Spielzeugmöbel nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß als Haftmaterial ein vielfach
wiederholt ablösbarer und/oder reaktivierbarer Kontakt-
Dauerkleber vorgesehen ist.

30 23. Spielzeugmöbel nach wenigstens einem der vorhergehen-
den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eine
Haftverbindung durch einen Klettenverschluß gebildet ist,
dessen ineinandergreifende Faseransätze extrem kurz ausge-
bildet sind, insbesondere eine Länge von 0,5 - 0,8 mm haben.

35

20.1.87

- 5 -

3343098

1

24 G 2749

VNR: 100 986

5

Roland Giessler
Albstr. 15
7930 Ehingen/Donau

und

Dieter Giessler
Im grünen Winkel 8
7930 Ehingen/Donau

10

Spielzeugmöbel

Die Erfindung betrifft ein Spielzeugmöbel mit einer groß-
15 flächigen Rückwand, von der nach vorn Trennelemente abste-
hen, die zwischen sich regalartig Aufnahmefächer bilden.

Herkömmliche Spielzeugmöbel wie Kaufläden und dergleichen
sind in der Regel als Fertigregale ausgebildet, deren
20 Trenn- bzw. Zwischenwände mit der Rückwand fest verbunden,
wenigstens aber so gestaltet sind, daß sie in einer festen
Anordnung zur Rückwand anzubringen sind. Derartige Regale
lassen sich zwar für bestimmte Zwecke, beispielsweise auch
zum dekorativen Einordnen von Spielzeug verwenden, sofern
25 es gelingt, die recht unterschiedlichen Spielzeuge den
einzelnen Regalfächern zuzuordnen. Meist gibt es jedoch
nur über die ganze Möbelbreite erstreckte Fächer oder aber
zwischen waagrechten und lotrechten Trennelementen etwa
gleichgroße Kastenfächer. Dabei fällt es stets schwer, de-
30 korative Effekte zu erzielen, wie überhaupt den jeweils
verfügbaren Regalraum in der benötigten oder gewünschten
Weise einzuteilen.

Die Erfindung geht aus von dem eingangs definierten Spiel-
35 zeugmöbel und verfolgt die Aufgabe, dieses Möbel auf mög-
lichst einfache Weise derart verwandelbar auszugestalten,
daß die ganze verfügbare Frontfläche leicht und schnell

BAD ORIGINAL

1 den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen angepaßt
werden kann, was vornehmlich vom Kind bewerkstelligt wer-
den soll.

5 Zur Lösung dieser Aufgabe ist erfindungsgemäß ein Spiel-
zeugmöbel dadurch gekennzeichnet, daß die Trennelemente
mittelbar oder unmittelbar auf einer mit der Rückwand fest
verbundenen Auflageleiste lose aufsitzen und an der Rück-
wand durch eine leicht lösbare Haftverbindung gehalten
10 sind.

Die Rückwand läßt sich unschwer mit der Auflageleiste so
verbinden und aussteifen, daß sie ohne Verformung praktisch
alle durch die aufzunehmenden Gewichtskräfte verursachten
15 Belastungen aufnehmen kann. Man muß somit nur dafür sorgen,
daß eine zuverlässige Abstützung aller Auflageelemente an
der Auflageleiste gewährleistet ist. Im übrigen brauchen
die Trennelemente nur mit geringfügigen Haftkräften an der
Rückwand gehalten zu werden, um die gewählte Lageorien-
20 tierung zu sichern. Dort können daher Haftmittel vorgese-
hen werden, die recht begrenzte Kräfte übertragen können
und daher ein Umsetzen der Trennelemente durch das Kind
ermöglichen. Dabei findet die Erkenntnis Berücksichtigung,
daß selbst ein Kartenhaus verhältnismäßig stabil aufgebaut
25 werden kann, wenn man die Kanten der Karten mit recht ge-
ringfügigen Haltekräften an einer Rückwand befestigt. Da
die Trennelemente größere Breite haben können, ist auch
hier eine wesentlich bessere Sicherung gegen Auslenken aus
der gegebenen Lage möglich.

30 Eine Mehrzahl verfügbarer Trennelemente kann ohne weiteres
so gestaltet und aufeinander abgestimmt werden, daß sie
sich nach Bedarf als Wandplatten, Stützen oder Fachböden
einsetzen und über gegenseitig vorzusehende Haftflächen-
35 teile an der Rückwand halten lassen.

1 Bevorzugte Haftmittel sind magnetische oder magnetisierbare Werkstoffe, wie sie in ähnlicher Weise bei Demonstrationstafeln zum Einsatz kommen. Während jedoch bei derartigen bekannten Tafeln die an ihr anzubringenden Teile
5 ausschließlich magnetisch gehalten werden, sind hier die Gewichtskräfte durch unmittelbare Auflageabstützung übernommen, so daß die Haftmittel entsprechend klein und leicht für nur schwache Haftkräfte eingerichtet sein müssen.

10 Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung sind in den Unteransprüchen herausgestellt und in der folgenden Beschreibung mehrerer Ausführungsbeispiele erläutert.
Es zeigen

- 15 Fig. 1 eine räumliche Darstellung eines erfindungsgemäß ausgebildeten regalartigen Spielzeugmöbels, mit gegebenem Spielzeug besetzt,
Fig. 2 eine Vorderansicht dieses Möbels,
Fig. 3 einen Schnitt nach der Linie III/3 in Fig. 2,
20 Fig. 4 einen solchen Schnitt gemäß der Linie IV/4 in Fig. 2,
Fig. 5 eine Ansicht von links in Fig. 2 gesehen,
Fig. 6 eine der Fig. 1 entsprechende Darstellung des gleichen Spielzeugmöbels in unterschiedlicher Fachgestaltung und Anordnung der
25 Trennelemente,
Fig. 7 eine wiederum Fig. 2 entsprechende Vorderansicht des Spielzeugmöbels mit der Raumaufteilung nach Fig. 6,
30 Fig. 8 eine Ansicht eines mit seitlichem Stützfuß versehenen Trennelementes,
Fig. 9 einen Schnitt durch dieses Trennelement nach der Linie IX/9 in Fig. 8,
Fig. 10 ein längeres, mit zwei Stützfüßen versehenes
35 Trennelement in der Darstellung gemäß Fig. 8 und

1 Fig. 11 einen etwa der Fig. 3 entsprechenden Teil-
 schnitt eines mit Stützfuß versehenen Trenn-
 elementes mit einer abgewandelten Magnethaf-
 tung.

5

Der Korpus 1 des in den Figuren 1 bis 5 gezeigten Spiel-
zeugmöbels ist einstückig gebildet aus einer ebenen Wand 2
in Form einer rechteckförmigen Platte, von deren unterem
Rand rechtwinklig eine Auflageleiste 3 und von deren obe-
10 rem Rand eine Deckleiste 4 absteht, deren seitliche Enden
wiederum über Stützplatten 5 an der Rückwand 2 abgestützt
sind.

Die Teile 1 bis 5 umschließen einen quaderförmigen Innen-
15 raum, der durch Trennelemente 11 bis 14 einmal zwischen
den Stützplatten 5 zur Seite hin begrenzt und in variabler
Weise unterteilt ist. Alle Trennelemente haben dabei weit-
gehend die Form ebener quaderförmiger Platten, die mit ei-
ner Stirnseite an der Vorderseite 6 der Rückwand in später
20 noch zu erläuternder Weise haftend gehalten sind. Sie ha-
ben sämtlich die gleiche Breite b und auch die Dicke d der
Stützplatten 5 sowie der Auflageleiste 3 und der Decklei-
ste 4. In der Länge sind sie jedoch gestaffelt.

25 So hat das Trennelement 11 in der Form eines durchgehenden
Fachbodens die gleichen Abmessungen wie Auflageleiste 3
und Deckleiste 4 und damit auch die der Regalbreite ent-
sprechende Länge l_1 . Die Länge l_2 des ebenfalls waag-
recht angeordneten Trennelementes 12 beträgt 60 % der
30 Länge l_1 .

Wesentlich kleiner ist schon die Länge l_3 des Trennele-
mentes 13, das sich jeweils mit der dreifachen Dicke d
der Trennelemente 11, 12 und einer Einschubleiste 8 und
35 der Länge l_4 des vielfach verwendeten Trennelementes 14
zur Höhe h_0 der zwischen den Stützplatten 5 belassenen
Lücke ergänzt. Die gleiche Länge l_4 und damit die glei-

1 chen Gesamtabmessungen haben zudem auch die Stützplatten 5.
Da das Element 11 nur einmal, das Element 12 nur zweimal
eingesetzt ist, kommt man im wesentlichen mit den vielfach
verwendeten Trennelementen 13 und 14 aus, um recht unter-
5 schiedliche Raumaufteilungen zu ermöglichen.

Alle Trennelemente, insbesondere die als waagrecht ange-
ordnete Auflageplatten verwendeten Teile sind mittelbar
oder unmittelbar auf der Auflageleiste 3 abgestützt, wozu
10 vornehmlich als lotrechte Stützen 7 eingesetzte Trennele-
mente dienen, die beispielsweise zunächst unmittelbar das
als Zwischenboden eingesetzte Trennelement 12 unterfangen,
von diesem ausgehend zunächst längs eines der eingesetzten
Trennelemente 13 und über dieses das über die ganze Regal-
15 breite durchgeführte Trennelement 11. Von diesem aus wer-
den einmal zwei darüber angebrachte Trennelemente 13 und
über diese auch die Deckleiste 4 abgestützt. Man kann mit
genauer Passung, auch mit einer begrenzten Verspannung
zwischen Auflageleiste 3 und Deckleiste 4 arbeiten. Dies
20 umsomehr, wenn statt der Stützplatten 5 wiederum durchge-
hende Seitenleisten vorgesehen sind.

Durch die Unterbrechung kann man zwar zusätzliche seitli-
che Abstützungen einsparen, aber größere Stabilität erhält
25 man durch einen ringsumlaufenden Leistenrahmen, der mit
der Rückwand einen vorn offenen Kasten bildet. Anstatt ei-
nen Leistenrahmen einzusetzen, kann man auch aus der Ebene
der Seitenwände bzw. Stützplatten 5 nach rückwärts Rippen
herausführen, die ein begrenztes Biegemoment aufnehmen
30 können. Für den zunächst vorgesehenen Zweck zur Aufnahme
von Kinderspielzeug und anderen Gebrauchs- oder Zierteilen
für Kinder kommt man jedoch in aller Regel ohne zusätz-
liche Verstärkungen aus.

35 Wie vor allem aus den Fig. 3 bis 5 zu erschen, ist der
Korpus 1 mit den Teilen 3 bis 5 einstückig als Kunststoff-
körper mit einem Kern 9 aus Kunststoff-Hartschaum ausge-

1 bildet, der allseitig von einer Haut 10 aus massivem Kunst-
stoff umschlossen wird. Die Rückseite der Rückwand ist
kassettenartig mit Ausnehmungen 17 und einander kreuzenden
Rippen 18 gestaltet. Da die Rückwand eine von der Dicke d
5 abweichende Dicke d1 haben kann, lassen sich die Rippen 18
höher, aber auch schmaler ausbilden als aus Fig. 3 zu er-
sehen. Auf diese Weise kann die Formsteifheit unmittelbar
in der Rückwand gesteigert werden, ohne daß dies nach aus-
sen in Erscheinung tritt.

10 Damit die Vorderseite 6 der Rückwand 2 ihre Funktion als
Haftfläche übernehmen kann, ist dort an der Rückwand eine
dünne Platte 19 in Form eines Stahlbleches oder auch einer
Schicht aus metallisierbarem Werkstoff angebracht, die je-
15 doch so stark in der Rückwand verankert sein sollte, daß
sie sie notwendigen Haftkräfte übertragen kann.

Auch die beiden in Fig. 3 im Schnitt gezeigten Trennwände
13 weisen ebenso wie der Korpus 1 einen Kern 91 aus Kunst-
20 stoff-Hartschaum und eine umschließende Haut 101 aus massi-
vem Kunststoff auf. Dabei kann die Haut unter Umständen
etwas weicher sein als das Material des Kerns. In die
Stirnfläche 21 eines jeden Trennelementes 11-14 sind da-
bei wenigstens zwei Dauermagnete 22 eingelassen, die mit
25 ihren Haftflächenteilen an der als Haftfläche wirkenden
Vorderseite 6 der Rückwand 2 und damit an deren Haftfläche
anliegen, die Trennelemente also an der Haftfläche 6 posi-
tionieren.

30 Die Dauermagnete 22 können zylindrisch ausgebildet sein,
wenn sie mit hinreichender Vorspannkraft in das Material
eingepaßt oder auf andere Weise festgelegt werden. Um
größere Haftflächenteile 23 zu erreichen, ist hier ein
langrunder Querschnitt mit Erweiterungen in Längsrichtung
35 an den Fußteilen vorgesehen. Derartige Magnete lassen
sich ohne wesentliche Verformung des Aufnahmewerkstoffes
einbringen und weitgehend formschlüssig in diesem festlegen.

1 Die den Fig. 1 und 2 entsprechenden Fig. 6 und 7 zeigen
das gleiche Spielzeugmöbel, wobei lediglich die Innenauf-
teilung durch Änderung der Trennelement-Anordnung neuge-
staltet worden ist. In der linken oberen Ecke ist ausnahms-
5 weise ein Trennelement 14 angebracht, das nur an seiner
linken Kante durch ein Trennelement 13 abgestützt ist, zum
anderen Ende hin aber durch seinen Haftmagneten gehalten
wird. Der dort einzustellende Gegenstand 25 sollte daher
nur sehr kleines Gewicht haben.

10 Nach der bisherigen Darstellung sind Dauermagnete 22 je-
weils nur in der Plattenmitte angebracht, können also nur
geringen Widerstand gegen seitliches Wegbrechen von der
Magnetplatte 19 bieten. Um dem abzuhelpen, ist gemäß Fig.8
15 in der Mitte etwa eines Trennelementes 14 im Bereich des-
sen Stirnfläche 21 ein Stützfuß 26 mit einem zusätzlichen
Dauermagneten 22 angeformt und damit eine Dreipunkt-Haft-
verbindung geschaffen, die dem Trennelement wesentlich
bessere Stabilität verleiht und ein unbeabsichtigtes Weg-
20 kippen erschwert.

Bei dem nach Art der Fig.8 in Fig.10 gezeigten Trennele-
ment 13 sind gar mit geringem Abstand von dessen Längsen-
den zwei solche Stützfüße 26 angeformt, was eine Vier-
25 punkt-Abstützung und damit eine weitere Steigerung der La-
gesicherung ermöglicht. Im mittleren Bereich der Trennele-
mente können im Prinzip Stützfüße auf beiden Seiten vorge-
sehen werden. Ebenso ist es auch möglich, wenigstens
einseitig eine Fußleiste anzuformen, sofern man gleichende
30 Ausnahmen an den Enden der Trennelemente vorsieht.

Eine weitere Abwandlung der Haftverbindung läßt Fig. 11
erkennen. Dort ist die Vorderseite 6 der Rückwand 2 und
damit die Haftfläche an einem Kunststoff-Schichtkörper 27
angebracht, der regelmäßig oder unregelmäßig verteilt
25 kleine Dauermagnete 28 aufnimmt, in der Regel Stabmagnete.
In diesem Fall genügt es, die Stirnfläche 21 des jeweili-

1 gen Trennelementes durch eine magnetisierbare Schicht, ins-
besondere ein Stahlblättchen 29 zu bilden. Dabei wird die
Haftung umso größer, je größer die wirksame Stirnfläche 21
ist. Man wird daher als Stützfuß 31 zweckmäßigerweise ei-
5 nen Leistenansatz vorsehen. Zwar ist der Schichtkörper 27
teurer als die magnetisierbare Platte 19, aber man kann
jetzt nach Belieben und mit geringeren Kosten die Trenn-
elemente ausstatten.

10 Die Breite b der einzelnen Trennelemente und damit die
Einstelltiefe des Spielzeugmöbels wird nach den Abmes-
sungen der größten einzustellenden Teile bemessen, ist
also in der Regel wesentlich kleiner als die Einstelltiefe
üblicher Regale, andererseits größer als die Einstelltiefe
15 von Setzkästen. Das Möbel kann im Prinzip auf dem Raumbo-
den oder auf einem Untersatz wie einem Tisch, einer Konso-
le oder dergleichen stehen und hierzu unter Umständen auch
mit Fußansätzen versehen sein, ist aber nach Möglichkeit
an seinen oberen Ecken mit Ösen zum Aufhängen an der Wand
20 ausgestattet. Da sich solche Ösen lediglich durch Durch-
brechungen an der Rückwand darstellen lassen, kann man
auch zwei lotrechte Reihen solcher Ösen bzw. Durchbre-
chungen anbringen, um die Höhe des Möbels der Größe der
damit befassten Kinder anpassen zu können.

25 Bevorzugtes Haftmittel bleibt, wie in dem Ausführungsbei-
spiel erläutert, der Magnetismus, wobei sich einzelne
Dauermagnete 22 oder auch magnetisierbare Bauelemente wie
die Stahlblättchen 29 an ihrem Träger festkleben lassen.
30 Es gibt aber auch weitgehend trockene Kontaktkleber, die
ihre Haftkräfte nach zwischenzeitigem Lösen kaum ändern
und zu wiederholtem Ankleben verwendet werden können. Sol-
che Kontaktkleber können dann auch entsprechende Haftver-
bindungen zu benachbarten Trennelementen herstellen.

35 Ferner lassen sich Klettenverschlüsse mit nur geringer
Eingriffstiefe von etwa 0,5-0,8 mm einsetzen, da die be-

- 1 benötigten Haftkräfte wesentlich kleiner sind als beim nor-
malen Einsatz von Klettenverschlüssen. Im übrigen können
auch dabei ebenso wie bei Magnetverbindungen die Trennele-
5 mente selbst wieder durch Haftverbindungen aneinander ab-
gestützt werden. Beispielsweise kann man das eine Ende ei-
nes Trennelementes mit mehreren Haftmagneten, das andere
Ende mit magnetisierbarem Material versehen. Es lassen
sich auch am gleichen Ende Magnetmaterial und magnetisier-
bares Material so verteilen, daß unabhängig von der Art
10 des Einsatzes in jedem Fall eine magnetische Haftverbin-
dung zur Rückwand ebenso wie zu einem Ende oder gar einem
Mittelteil eines anderen Trennelementes erreicht wird.

- Wenn auch derzeit die Ausführung des Korpus und der ein-
15 zeln Trennelemente mit Schaumkern und massiver Kunst-
stoff-Außenhaut bevorzugt wird, sollten auch andere Massiv-
oder Hohlkörperausführungen erfaßt werden, etwa ausgehöhl-
te Holzplatten. Ferner kommen Holz-Presskörper in Betracht,
die aus einzelnen Spänen oder Lamellen in regelmäßiger
20 oder unregelmäßiger Weise, etwa in plastisch verformbarem Zu-
stand zu einer vorgegebenen Form gepreßt und durch Austrei-
ben eines Lösungsmittels, gegebenenfalls mit einem Härter,
verfestigt werden. Dabei könnte die natürliche Holzfarbe,
etwa mit Hell- oder Dunkeltönen bevorzugt werden, aber
25 auch kräftige Einfärbungen mit undurchsichtigen Deckschich-
ten können von Vorteil sein. Das Interesse des Kindes wird
dabei auch dadurch gesteigert, daß man die einzelnen Bau-
elemente unterschiedlich einfärbt oder auch einzeln mehr-
farbig gestaltet.

30

- Es sind praktisch beliebige Änderungen und Erweiterungen
etwa dadurch möglich, daß man zusätzliche Trennelemente
mit anderen Abmessungen einsetzt oder mehr als einen Kor-
pus nebeneinander oder übereinander anbringt. Man kann
35 selbst über die Rückwand hinausbauen, etwa dergestalt, daß
man lange Trennelemente wie 11 oder auch 12 zu einem Ende
hin im Korpus festlegt und sie seitlich nach außen ragen

20-11-63

- 14 -

3343098

1 läßt, um sie dort wieder aneinander abzustützen. Ebenso
lassen sich zusätzliche, eine Auflageleiste oder derglei-
chen aufweisende Rückwandteile, etwa mit einer magneti-
schen oder magnetisierbaren Platte 19 außen an einen tra-
5 genden Korpus 1 anschließen, um außerhalb einer Umrahmung
das Haftfeld zu vergrößern. Für diese Ausführung wird vor-
teilhafterweise die Aussteifung der Rückwand ausschließ-
lich an deren Rückseite, der zur Wand hin gelegenen Seite
vorgenommen. Auf fest an der Rückwand angebrachte seitlich
10 und/oder oben angebrachte Begrenzungen kann daher im Prin-
zip verzichtet werden.

15

20

25

30

35

15.
- Leerseite -

- 19 -

Nummer: 33 43 098
 Int. Cl.³: A 47 D 13/00
 Anmeldetag: 29. November 1983
 Offenlegungstag: 5. Juni 1985

3343098

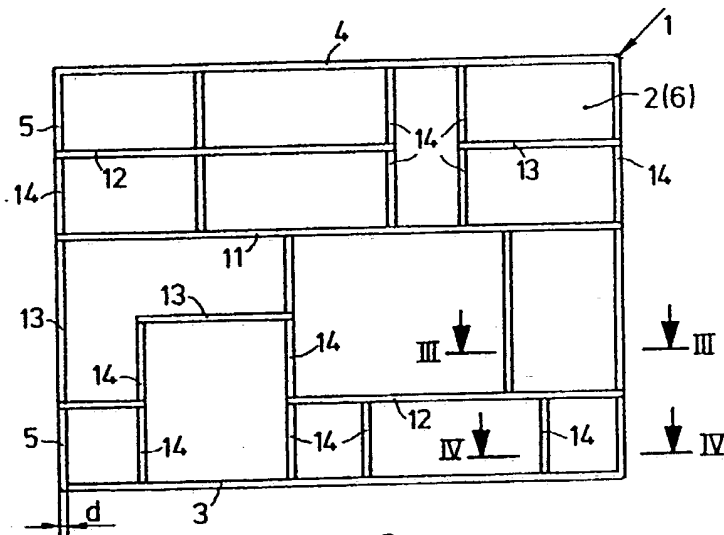


Fig. 2

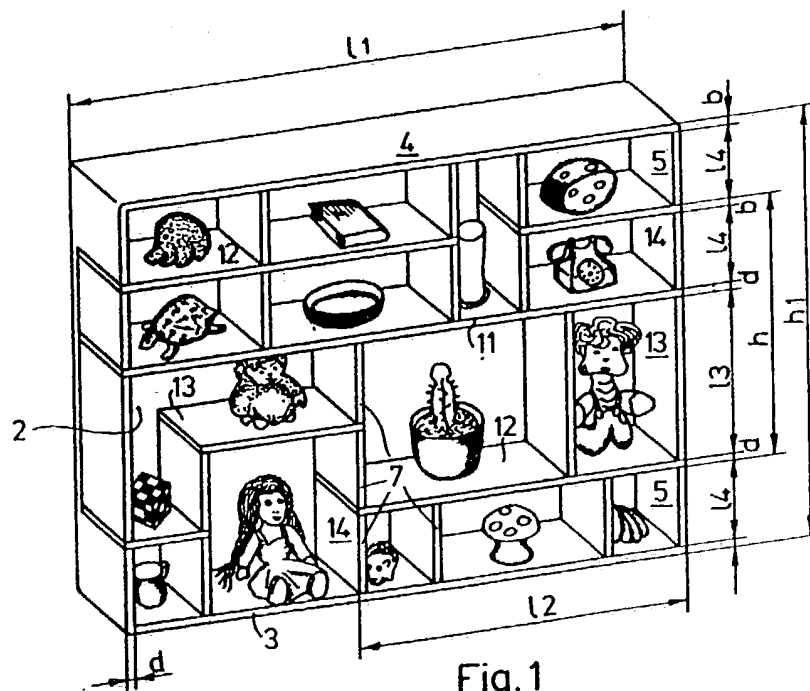


Fig. 1

3343098

16.

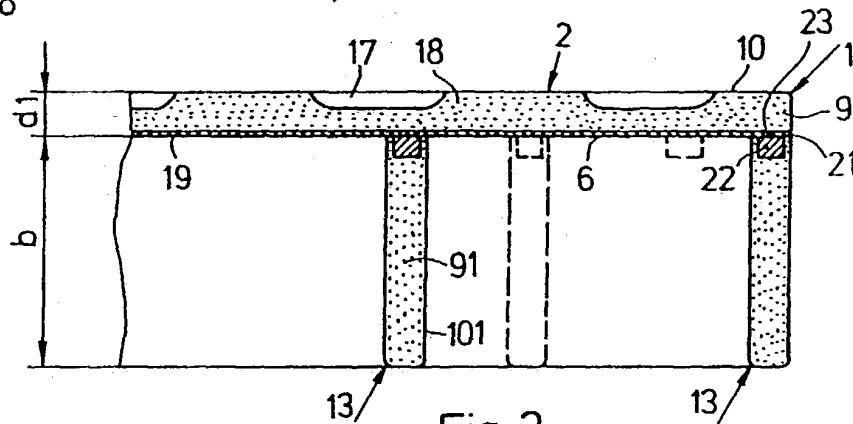


Fig. 3

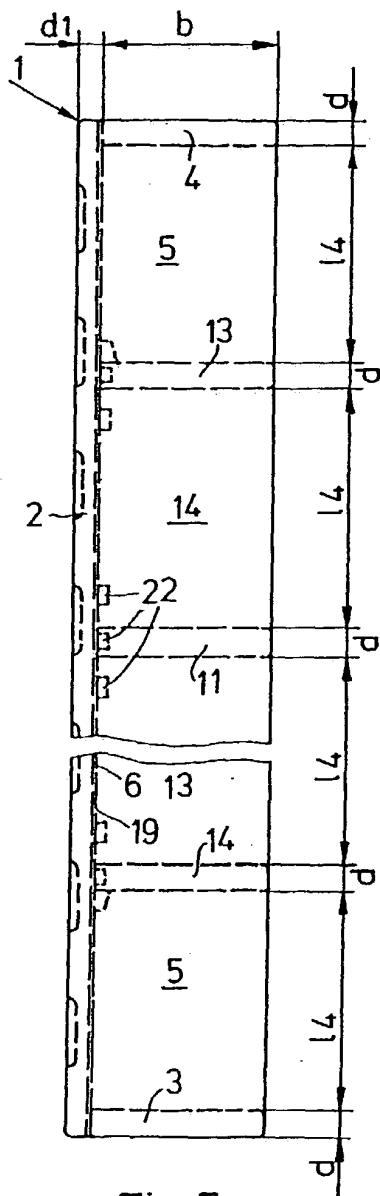


Fig. 5

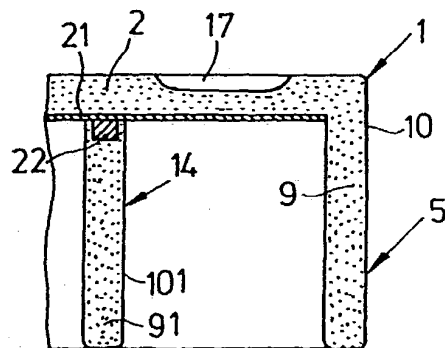


Fig. 4

3343098

25 1 100
17.

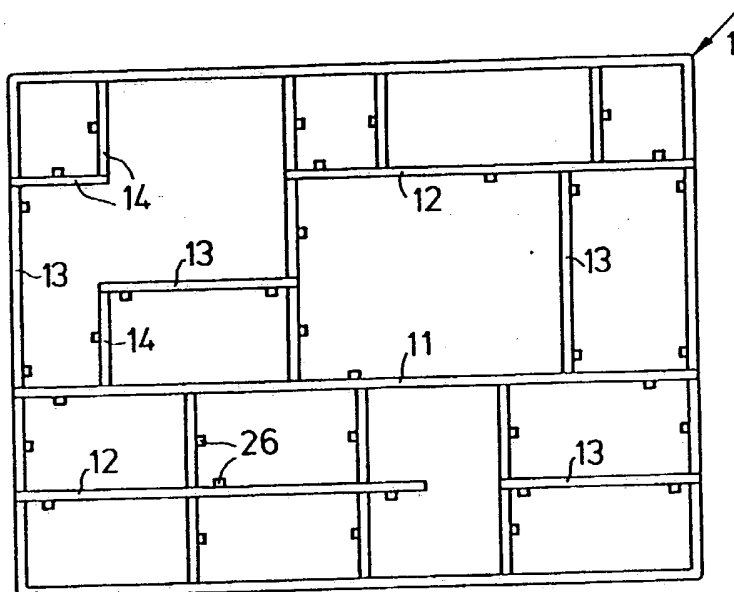


Fig. 7

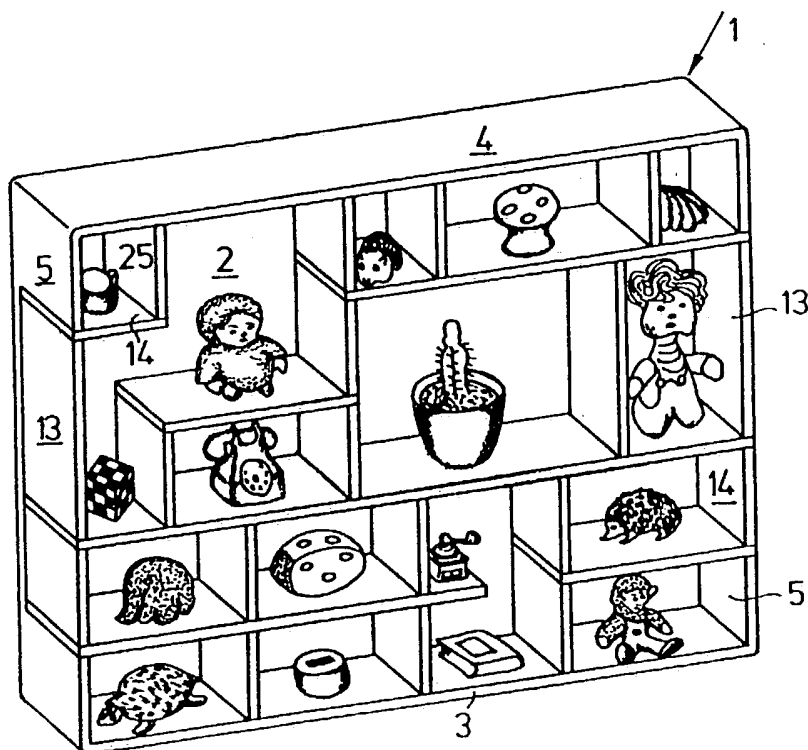


Fig. 6

3343098

29-11-83

18.

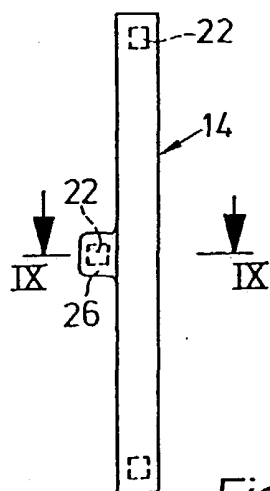


Fig. 8

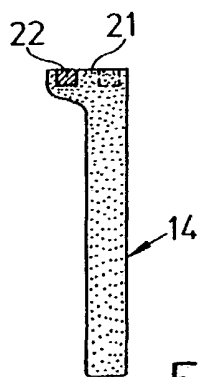


Fig. 9

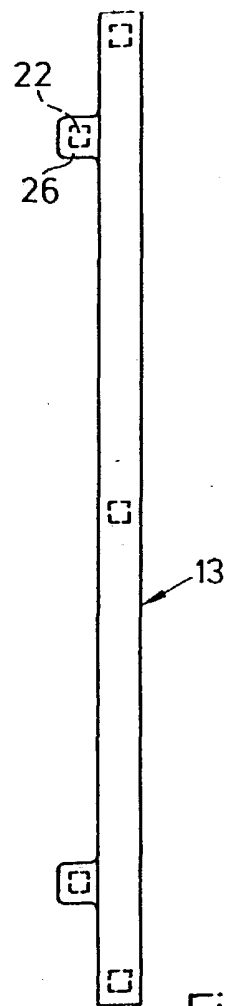


Fig. 10

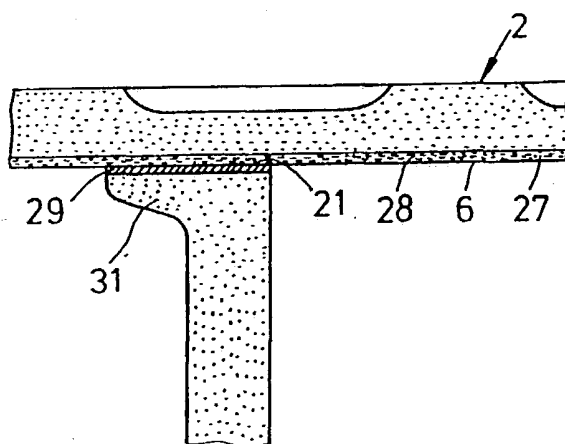


Fig. 11